



Kreativität fördern – ein dreiteiliger Aufruf

Teil 1: Das Verständnis von Kreativität, ihre Bedeutung und ihre Entwicklung

Dr. Joanne Foster, kanadische Forscherin und Autorin, war im Podcast von Steve Barkley zu Gast. Aus den drei anregenden Folgen sind diese drei Artikel erstellt worden. Das Anhören des Originals ist allen, die mit der englischen Sprache einigermaßen zurechtkommen, wärmstens empfohlen: <https://barkleypd.com/blog/co-creating-a-vibe-part-1-understanding-creativity-why-its-important-how-it-develops/>

Kreativität wie eine Superkraft. Es ist, als hätte man etwas in der Tasche, das man herausziehen kann, wann immer man will. Das ist der Ausgangspunkt für Kreativität. „Es ist alles da draußen und es ist alles ein Versprechen von Möglichkeiten“

Kreativität ermöglicht uns neue Perspektiven und Wege. Es geht also darum, die Dinge auf eine neue Weise zu betrachten und auf dem vorhandenen Wissen aufzubauen. Sie ist damit eine Grundlage für das Denken und für das Lernen. Bei Schwierigkeiten oder Widrigkeiten, bietet Kreativität mögliche Auswege, vielleicht eine andere Perspektive, die es ermöglicht, Probleme zu lösen. So kann sie in gewisser Weise auch Trost spenden, weil wir sicher sein können, dass sich bestimmt ein Weg findet.

Ein wichtiger Aspekt der Kreativität ist, dass sie Begeisterung auslöst. Sie weckt die Neugier, die Idee, dass wir Fragen stellen und Antworten finden können und dass wir auf eine Weise vorankommen können, an die wir vorher vielleicht nicht gedacht haben.

Damit ist Kreativität eine Art Energie. Aber wenn wir nicht die nötige Arbeit investieren und die Zeit, die Geduld und den Willen haben, etwas Kreatives auszuprobieren, dann werden wir nicht sehr weit kommen. Es kommt also auch darauf an, diese Energie zu nutzen.

Kreativität hat auch eine direkte Verbindung zu Lernen und Intelligenz: Jedes Mal, wenn wir unsere Kreativität einsetzen, jedes Mal, wenn wir diese Energie nutzen, um etwas Neues zu lernen, bauen wir unser Gehirn auf. Kreativität zu leben steigert die Gehirnleistung.

Jeder Fortschritt, den die Menschheit im Laufe der Jahre gemacht hat, ist das Ergebnis von Kreativität. Die Kunstwerke, die Lieder, die Spiele, die Lebensmittel, die wir essen. Alles, was wir tun, basiert darauf, dass jemand zuvor kreativ war.

Kreativität braucht kein Etikett

Wie sieht Kreativität aus? Woran erkenne ich, dass ich gerade etwas getan habe, das kreativ war? Und was fällt uns von außen auf, wenn wir beispielsweise Kinder beobachten, und was würden wir als Kreativität bezeichnen?

Wir müssen die Kreativität der Kinder nicht etikettieren, wir müssen sie nicht bewerten und benoten. Denken wir lieber darüber nach, wie Kreativität aussehen könnte. Wenn es einen Menschen glücklich macht, wenn er oder sie etwas gemacht haben, wenn man darauf stolz ist und das mit anderen teilen möchten, und das einige dieser neuronalen Bahnen aufgebaut hat, dann ist das wunderbar.

Wie Kreativität aussieht, ist im Laufe des Lebens von Mensch zu Mensch verschieden. So kann Kreativität bei der Gartenarbeit, beim Malen, beim Schreiben von Gedichten oder beim Zuckerguss auf einem Kuchen sichtbar werden.

Es geht aber nicht nur darum, ein fertiges Produkt zu haben, wichtig ist der eigentliche Prozess. Es ist die Reise selbst, sich Möglichkeiten anzusehen und sie dann ein wenig einzugrenzen, indem wir uns Ideen von anderen Leuten holen. Vielleicht schauen wir kritisch darauf, und denken nach, wie sich das optimieren lässt.

Selbst Superhelden müssen im Laufe der Zeit lernen, wie sie diese Kräfte durch den Prozess des Handelns, durch den Prozess des Lernens ausbauen können. Und dann gibt es eben Tage, an denen Kinder (oder Erwachsene) vor lauter Ideen und Fragen nur so strotzen, und andere, an denen das nicht der Fall ist. Das heißt nicht, dass sie nicht kreativ sind. Vielleicht denken sie einfach nur nach und kommen auf Ideen, von denen wir noch nichts wissen.

Wir können kreativ sein, indem wir den Prozess der Ideenfindung durchlaufen, ohne dass wir zu einem bestimmten Produkt kommen. Ein Kind kann sich kreativ fühlen, wenn es kopfüber hängt oder Saltos macht oder wenn es ein Kostüm trägt. Andere kritzeln gerne. Das bedeutet aber nicht unbedingt, dass es ein fertiges Produkt ist oder wird. Es ist eine unfertige Arbeit. Diesen kreativen Prozess dürfen wir nicht stoppen, nur weil wir das Bedürfnis hat, am Ende des Tages (oder der Woche oder des Monats) etwas Greifbares zu haben. Wir können auch ohne ohne ein Endergebnis kreativ sein, der Prozess ist das wichtige.

Wie entsteht Kreativität? Schritt für Schritt!

Kreativität entwickelt sich Schritt für Schritt. Manchmal gibt es Aha-Momente und manchmal geschieht Kreativität „plötzlich“, aber meistens geschieht sie Schritt für Schritt. Und selbst wenn wir gerade eine kreative Idee haben, gibt es keinen Grund, warum wir nicht noch mehr haben könnten.

Dann kommt die Bewältigung von Herausforderungen. Wir schreiten voran, nehmen unsere Ideen und bauen darauf auf, um neue Ideen oder Perspektiven zu entwickeln. Es geht darum, Herausforderungen zu meistern und sich anstrengen, weil es nicht einfach passiert, wenn wir herumsitzen und abwarten. Letztendlich ist Kreativität eine Entscheidung. Wir können uns entscheiden, kreativ zu sein oder es nicht zu sein.

Wir bauen auf dem auf, was wir bereits wissen. Möglicherweise sprechen wir mit anderen Menschen darüber. Wir nehmen uns die Zeit, die Idee zu durchdenken, zu verbessern und zu erweitern.

Wenn ich zum Beispiel mehr über die Sterne und die Sternbilder wissen will, dann kann ich auf den Balkon gehen oder irgendwo in der Nähe, denn jeder kann Sterne sehen. Aber wenn ich sie wirklich gut sehen und besser verstehen will, muss ich schon ein wenig recherchieren. Dazu muss ich ein bisschen lernen. Es erfordert, dass ich vielleicht an einen Ort gehe, an dem keine Lichter den Blick auf die Sterne stören, und dass ich mich über das Wetter informiere, um sicherzugehen, dass ich nicht in einer bewölkten Nacht unterwegs bin.

Vielleicht suche ich mir dann eine Nacht aus, in der etwas Besonderes am Himmel passiert, was auch immer es sein mag. Das bedeutet, dass ich vielleicht um Hilfe und Unterstützung bitten muss. Ich muss die Vorarbeit leisten, zusätzliche Anstrengung auf mich nehmen, um mehr zu sehen. Je mehr Möglichkeiten ich habe zu lernen, desto wahrscheinlicher ist es, dass ich kreative Ideen und Möglichkeiten dafür finde. So gehe ich über die Veranda hinaus und erweitere den eigenen Horizont, im wörtlichen und übertragenen Sinne.

Vier Schritte zu mehr Kreativität

1. Schätze die Kreativität: Wenn wir wollen, dass Kinder ihre Kreativität selbst in die Hand nehmen und kreativ sind, dann besteht der erste Schritt darin, Kreativität zu schätzen und ihren Wert zu verstehen. Wenn wir Kreativität bereits zu schätzen wissen, ist das wunderbar. Wenn nicht, dann ist es wichtig, darüber nachzudenken, warum wir das nicht tun. Denn Kreativität ist eine Entscheidung, die wir treffen müssen. Eine Messe, ein Museum, mit kreativen Menschen sprechen, herausfinden, warum sie Kreativität schätzen

- das ist der erste Schritt. Schätzen wir Kreativität? Wenn wir sie nicht wertschätzen, werden wir sie auch nicht nutzen wollen.

2. Erkenne Kreativität im tägliche Leben: Der zweite Schritt ist, darüber nachzudenken, wie Menschen Kreativität bereits nutzen. Was tun wir im Alltag, das uns glücklich, stolz und froh macht? Wie können wir mehr davon einfließen lassen? Denke über deine bisherigen Erfolge nach und überlege, wie du sie nutzen kannst, um Verstehen, Lernen und Kreativität zu fördern.

3. Finde deine Hindernisse: Was hindert uns daran, kreativ zu sein? Wen müssen wir um Hilfe bitten? Sehen wir Kreativität in unserer Umgebung, bei Kollegen, Eltern, Geschwistern? Können sie helfen, die Sachen zu besorgen, die uns noch fehlen? Egal, ob es sich um Materialien wie Bleistifte, Farben, Steine oder Sand handelt (nicht unbedingt ein Pferd oder ein Boot), das meiste sind Dingen, die dir leicht zugänglich sind.

4. Teile diese kreativen Erfahrungen mit anderen, damit du darauf aufbauen kannst: Das bringt viele Vorteile mit sich: Menschen, die uns anfeuern, in unseren Ideen bestärken, die uns helfen können, die nächste Stufe zu erreichen. Teile deine kreativen Erfahrungen zu Hause, in der Schule und mit Freunden, das wird beim Ausbau helfen.

Kreativität feiern!

Wir können schon die kleinen Schritte feiern. Lass uns Spaß haben und das feiern, was uns glücklich macht. Und haben wir keine Angst, anders zu sein. Wer eine Superkraft hat, ist sehr einzigartig. Und die Wahrheit ist, dass eigentlich jeder von uns einzigartig ist. Wir müssen diese Einzigartigkeit feiern, kreativ sein und uns damit zeigen. Wir wollen uns Zeit nehmen, um unser Leben zu feiern, unsere Freude an der Natur, unsere Freude an allem, was uns umgibt und uns einen Sinn gibt, wenn es darum geht, unsere Welt zu verstehen.

Aus dem Podcast <https://barkleypd.com/blog/co-creating-a-vibe-part-1-understanding-creativity-why-its-important-how-it-develops/>

[Mehr über Dr. Joanne Foster: https://joannefoster.ca/](https://joannefoster.ca/)

Übersetzung und Bearbeitung: Martina Rosenboom

Stand: 22.10.2024



Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen
([Details](#))